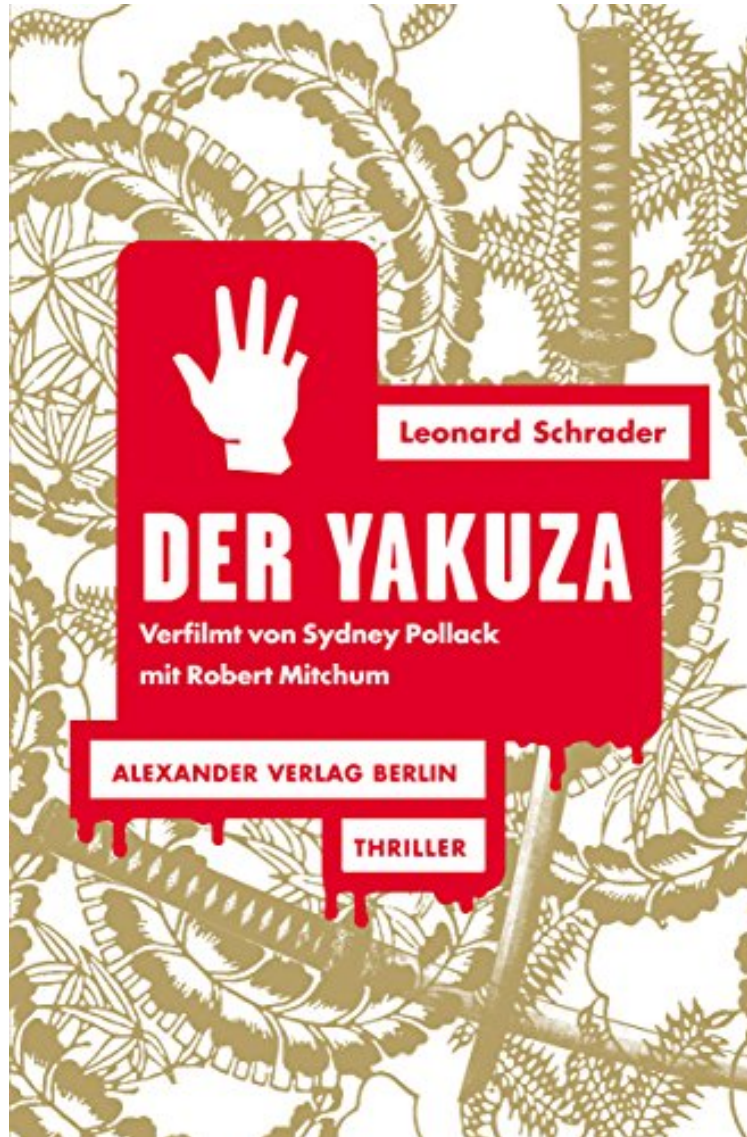


(Read free ebook) Der Yakuza: Thriller

Der Yakuza: Thriller

Von Leonard Schrader

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #356478 in eBooksVerffentlicht am: 2013-04-01Erscheinungsdatum: 2013-04-01File Name: B019ZDFEWQ | File size: 17.Mb

Von Leonard Schrader : Der Yakuza: Thriller before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Yakuza: Thriller:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Weg des SchwertesVon nrschmidLeonard Schrader galt als hervorragender Kenner der japanischen Geschichte und Kultur; vor allem war er Experte fr das japanische Kino und dessen Samurai- und Gangster-Filme. 2006 ist er im Alter von nur 63 Jahren gestorben.Einige der Hhepunkte dieser fernstlichen Filme sind in die Geschichte eingeflossen, die

Schrader hier erzählt. Dabei ist das Werk eigentlich das Werk mehrerer Autoren: Schrader wollte die Geschichte eines 'fish out of water' erzählen, eines Amerikaners, der nach 20 Jahren wieder nach Japan kommt und mit diversen Riten und Gebräuchen konfrontiert wird. Leonard Schrader schickte die Story seinem Bruder Paul, der daraus ein Drehbuch machte. Robert Towne gab dem Buch den letzten Schliff und Sidney Pollack verfilmte die Story. Diesen Drehbuchhintergrund merkt man dem Buch stellenweise an. Bei der meisten Strecken aber vertritt das Buch wesentlich mehr bei den Gedanken und die Innenwelt der Figuren, als es der Film vermochte. Man lernt fremde Gebräuche kennen, Riten, begreift langsam die enormen Unterschiede zwischen unserer Kultur und der japanischen Denk- und Lebensweise. Die Mythen, die Schrader erzählt, sind dabei weniger tatsächlich historisch, als vielmehr durch die Kinofilme entstanden, die Schrader gesehen hat. Für den Leser ist die Haltung der Figuren jedenfalls glaubwürdig und leicht nachzuvollziehen - wie die Prinzipien, denen sie folgen: Ehre, Treue, Schuld, Würde, Liebe, Scham, Lüge, Mut, Stolz, Trauer werden hier eindrucksvoll gezeigt und gelebt. Einige Szenen sind 'brutal' und blutig - es wird schließlich mit dem Schwert geköpft, um Leben und Tod. Inklusiv aller denkbaren Verletzungen, die man mit Schwertern verursachen kann! Schrader erspart seinen Figuren kaum etwas; er zerreibt sie zwischen 'Baum und Borke', setzt sie inneren Qualen (Regeln, Pflichten) und äußeren Qualen (Gegner) aus. Wer den Film kennt ('Yakuza'), sollte sich das Buch besorgen - und wer beides noch vor sich hat, sollte mit diesem Buch beginnen. Man taucht ein in eine faszinierende Welt, die einen über das Lesen hinaus interessiert. Und man lernt saft- und kraftvolle Figuren kennen, wie man sie (leider) nicht oft trifft - in der 'wirklichen Welt' nicht und viel zu selten in Büchern und Filmen. Als Zugabe gibt es in dieser Ausgabe ein interessantes Nachwort zu diesem Roman. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Yakuzische Schlachtplatte Von Heino Bosselmann Mit Verlaub: Ein Spitzenkrimi ist dies nicht. Zu linear, zu durchsichtig gestrickt, ohne detektivisch zu ermittelnde Geheimnisse und ohne Überraschungen, dies jedoch kompensierend mit stark beschriebenen Kampfsequenzen und exotischen Effekten: Japan, nicht als Land des Lächelns, sondern der harten Yakuze-Kämpfe. Den Handelnden fehlt das Diffizile, Vielschichtige und Abgründige. Vielmehr lassen sich Personen wie Geschehen eher in einem Comic denken. Die Gesichter sind, so wörtlich, hart und aus Stahl, durchweg energiegelad, die Kinnpartie stets markant, Arme immer muskulös; und wenn einer in der Trübsal steht, dann selbstverständlich wie ein Fels. Die Frauen passend dazu wie Manga-Schönheiten beschrieben, immer fließen die Kleider an ihren geschwungenen Formen herab, alles sehr geschmeidig, geschmeidig, geschmeidig. Die Begegnungen mit ihnen geraten zu solchem Kitsch im Sinne des maskulinen Blicks. Kostprobe? Ihre wohlproportionierte schlanke Figur schmiegte sich an seinen groben, starken Körper, und dann glitten sie gemeinsam durch die Schatten, schwebten in einer anmutigen Harmonie. Ihre Knie berührten sich leicht, ihr zarter Atem wehte gegen seinen Hals. Sie wiegten sich langsam, versanken Schritt für Schritt in einen dunklen Traum. Ihre Hand berührte sanft seinen Nacken. Er spritzte ein Prickeln. Er öffnete seinen schweren Lidern und sah ihre groben glänzenden Augen voller Traurigkeit und Zärtlichkeit. Behutsam zog sie seinen Mund zu ihren Lippen und sie küsst sich leicht, zärtlich, fest. Und so weiter und so fort. Entweder man mag das so oder man muss es aushalten. Lange Strecken. Da hilft es wenig, wenn die beiden Haupthelden wie ja häufig diametral angelegt sind: Harry Kilmer, Korea-Veteran, einer dieser harten Eisenbeier, die man nur anruft, wenn die Lage ausweglos ist und man den Allerbesten braucht, der schon eine Menge Leichen gesehen hat, deswegen selbstverständlich tief liegende Augen, eiskalter Blick, immer die Gefahr mit Berücksichtigung analysierend, behauptet sehr systematisch seinen Axiomen folgend; sein Assistent Dusty Newman als Greenhorn das Pendant dazu, ein hippiehafter Lumpi, der als improvisierender Dilettant noch ganz viel vom alten Hasen zu lernen hat, zottelig, kunterbunt, schlechter Trainingszustand, wenig Benimm, gewissermaßen der Hanswurst im Spiel, aber einer, der in Gefahren reift und an der Seite seines Mentors gleich bei sich hinauswächst. Die Kämpfer werden Maschinen: Kilmer veränderte die Brennweite seiner Augen. () Wie ein extrem schneller Computer verarbeitete sein Verstand alle relevanten Daten mit Hochgeschwindigkeit. Tatsächlich läuft dann alles ab wie bei Counter-Strike. Kilmer und Newman haben in Tokio eine Aufgabe für Kilmers Freund, einen Reeder, zu erledigen, dessen Tochter entführt wurde. Eigentlich ein Himmelfahrtskommando, eigentlich unlosbar gegen schwertschwingende Yakuze, topfitte Schwerstverbrecher, die einem eigenen Kodex folgen, gleichsam eine Art Mafiosi-Samurais, gegen die amerikanische Bleichgesichter ganz schlechte Chancen haben. Dafür aber verfügen sie über einen Helfer, Tanaka Ken, einen groben einsamen Barmenschen, einst selbst Yakuze und Bruder der Dame, der Harry Kilmer nachschmachtet. Ach, und plötzlich stellt sich heraus, er ist gar nicht ihr Bruder, sondern fatalerweise ihr Mann. Solche Wendungen muss man ebenfalls fester akzeptieren, so wie sich überhaupt alles plötzlich eher plötzlich herausstellt, als dass es angestrengt abenteuerlich ermittelt würde. Immer wenn die Handlung mal wieder stagniert, und das geschieht nach jedem eindrucksvollen Kampf, eröffnet plötzlich jemand eine entscheidende Neuigkeit, ohne dass noch eigens recherchiert werden muss; es ergibt sich einfach so (meist bei den Unterweltkenntnissen Tanaka Kens) und steht dann als neue Sprechblase im Raum, auf dass alle wissen, wohin man zum nächsten Abenteuer reist. So reißt der Thriller einfach Schlacht an Schlacht, kulminierend bis zur groben Schlachtplatte des Finales. Zieht man das japanische Flair ab, diese faszinierende Fremdheit Nippons, hätte man nicht mehr auf dem Papier als ein passables Filmskript. Aus dem Nachwort erhellt, dass der Roman tatsächlich dem Script zum Film nachgeschrieben ist. Klar, das geht nicht ohne literarische Schwächen ab. So aber lernt man allerlei Landeskundliches und vor allem eine Menge über die Yakuze-Clans, über Samurai-Ethik, also Ehre, Schuld, Strafe, Würde, Gehorsam und Verpflichtungen bis in den Tod, über

rasiermesserscharfe Schwerter natürlich und die Art, sie mit Pfiff zu führen. Das alles, diese Volkskunde als Differenz der Kulturen, wird zuweilen recht simpel vermittelt: Wenn ein Amerikaner durchdreht, dann öffnet er das Fenster und schießt nach draußen; wenn ein Japaner durchdreht, dann schließt er das Fenster und bringt sich um Harakiri. Hier ist alles umgekehrt. Natürlich, die grundlegenden Fakten sind dieselben, aber die kulturellen Einstellungen sind entgegengesetzt. Zum Beispiel Sex. Der amerikanische Euphemismus für Orgasmus ist kommen: Ich komme. Der japanische ist gehen. Ich gehe. Dieselbe Tatsache, doch die entgegengesetzte Einstellung. Ach so, denkt man, wieder was verstanden. Allerdings: Mentalitätskundlich durchaus interessant die Rituale, die Kämpfe, die rigorose Moral, das Vermögen, sich ohne zu zucken den kleinen Finger abzuschneiden, wenn man meint, eine Pflichtschuld nicht anders begleichen zu können. Und weil die japanischen Yakuza zwar schwere Jungs sind, aber Ehre im Leib haben, sind sie am Ende an dem Schlamassel auch gar nicht schuld, nein, das Problem liegt eher beim amerikanischen Auftraggeber. Für 333 Seiten nur etwas lang erzählt. überhaupt entspinnt sich die Handlung dann weit über den vergleichsweise trivialen Anfangsfall hinaus und mündet in einen Clan-Krieg, den man auch erst mal beschreiben können muss wie Super-Tanaka-Ken mit dem Katana drei Dutzend Yakuza erledigt, die ihn mordstern umkreisen. Das ist dann temporeich, spannend, minutis geschildert, allerdings nicht frei von allerlei Redundanzen, Stereotypen und Wortwiederholungen. Diese Pro-7-reifen Kampfszenen sind in der zweiten Hälfte der Schwerpunkt, durchaus dramatisch, blutrünstig, viel herausquellende Eingeweide und dies sogar im Schwimmbad. Die Tatortreiniger werden eine Menge zu tun haben, denn die Gemetzel gleichen zum Ende hin dem Auftritt der Nibelungen in Etzels Saal. überall tranchierte Körper und abgeschlagene Gliedmaßen. So, wie dem ganzen Buch überhaupt eine Anmutung von Sage und Fantasy eignet. Ja, comichaft, filmreif, allerdings im besten Sinne. 3 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Dieses Buch hat mich geprägt! Von Emirates95 Ganz großes Kopfkino. Die japanische Kultur, das Leben und Sterben der Yakuza wird hervorragend miteingebracht. Nach diesem Buch habe ich angefangen regelmäßig zu lesen. Herr Schrader hat mir geholfen das Kopfkino für mich zu entdecken. Wenn mir ein Buch Action, Trauer, Geschichte und Kultur gibt dann brauche ich auch kein Hollywood mehr! Gre Emirates95

Kurzbeschreibung 'Einer der besten Kriminalromane aller Zeiten' (Jury Deutscher Krimipreis), 1974 verfilmt mit Robert Mitchum in der Regie von Sydney Pollack. 'Leonard Schrader bietet in seinem Roman eine Innensicht der Yakuza-Mythen: Er zeigt die uralten Zwänge wie die moralische Grenze, die dem rituellen Verhalten entspringt, und ist so sein Action-Abenteuer zugleich zu einem Abenteuer werden, das von unseren Auffassungen von der Welt und vom Leben allgemein handelt. Was Schraders Roman auch so fesselnd und so berührend macht, ist die Art und Weise, wie der Amerikaner Harry Kilmer charakterisiert ist.' Norbert Grob Der ehemalige amerikanische Privatdetektiv Harry Kilmer kennt die Spielregeln der Unterwelt Japans und die Gangster, die Glücksspiel, Prostitution und Schutzgelder mit eiserner Hand kontrollieren. Als die Yakuza die Tochter seines alten Kollegen und Freundes George Tanner entführen, reist Kilmer in dessen Auftrag nach Tokio, um das Mädchen aus der Geiselhaft zu befreien. Kilmer wendet sich an den ehemaligen Yakuza Mann Tanaka Ken, der in seiner Schuld steht. Sie geraten in eine blutige Auseinandersetzung mit dem mächtigen Yakuza-Clan und sorgen mit Gewehr und Schwert dafür, daß sich die Reihen der japanischen Mafia dramatisch lichten. Der schwärzeste und bisher wohl beste Japan-Thriller, der dem Leser eine fremde Kultur näher bringt. Eine fesselnde Geschichte über Schuld, Ehre und den erbitterten Kampf gegen mächtige Mafia-Bosse. Die Yakuza sind Japans organisierte Gangster, die seit einigen hundert Jahren Mafia-Aktivitäten betreiben. Sie halten bis zum heutigen Tag an Kodizes fest und folgen einer strengen Hierarchie. Pressestimmen Der Yakuza von Leonard Schrader transportiert großes Kino, verfeinert mit der Exaktheit des Schriftstellers. (Kulturzeit, 3sat) Leonard Schrader bietet in seinem Roman eine Innensicht der Yakuza-Mythen: Er zeigt die uralten Zwänge wie die moralische Grenze, die dem rituellen Verhalten entspringt, und ist so sein Action-Abenteuer zugleich zu einem Abenteuer werden, das von unseren Auffassungen von der Welt und vom Leben allgemein handelt. Was Schraders Roman auch so fesselnd und so berührend macht, ist die Art und Weise, wie der Amerikaner Harry Kilmer charakterisiert ist. Norbert Grob (Website Alexander Verlag) Kurzbeschreibung 'Einer der besten Kriminalromane aller Zeiten' (Jury Deutscher Krimipreis), 1974 verfilmt mit Robert Mitchum in der Regie von Sydney Pollack. 'Leonard Schrader bietet in seinem Roman eine Innensicht der Yakuza-Mythen: Er zeigt die uralten Zwänge wie die moralische Grenze, die dem rituellen Verhalten entspringt, und ist so sein Action-Abenteuer zugleich zu einem Abenteuer werden, das von unseren Auffassungen von der Welt und vom Leben allgemein handelt. Was Schraders Roman auch so fesselnd und so berührend macht, ist die Art und Weise, wie der Amerikaner Harry Kilmer charakterisiert ist.' Norbert Grob Der ehemalige amerikanische Privatdetektiv Harry Kilmer kennt die Spielregeln der Unterwelt Japans und die Gangster, die Glücksspiel, Prostitution und Schutzgelder mit eiserner Hand kontrollieren. Als die Yakuza die Tochter seines alten Kollegen und Freundes George Tanner entführen, reist Kilmer in dessen Auftrag nach Tokio, um das Mädchen aus der Geiselhaft zu befreien. Kilmer wendet sich an den ehemaligen Yakuza Mann Tanaka Ken, der in seiner Schuld steht. Sie geraten in eine blutige Auseinandersetzung mit dem mächtigen Yakuza-Clan und sorgen mit Gewehr und Schwert dafür, daß sich die Reihen der japanischen Mafia dramatisch lichten. Der schwärzeste und bisher wohl beste Japan-Thriller, der dem Leser

eine fremde Kultur näher bringt. Eine fesselnde Geschichte über Schuld, Ehre und den erbitterten Kampf gegen mächtige Mafia-Bosse. Die Yakuza sind Japans organisierte Gangster, die seit einigen hundert Jahren Mafia-Aktivitäten betreiben. Sie halten bis zum heutigen Tag an Kodizes fest und folgen einer strengen Hierarchie.